

Zras schwieriger Start

Vor ein paar Wochen zog Zra mit ihren Eltern von der Türkei nach Berlin.

Zra konnte bereits ein bisschen Deutsch, die Eltern verstanden die Sprache jedoch nicht.

Nachdem Zra nur zwei Wochen in die Schule ging, wurden alle Schüler wegen Corona in den Fernunterricht geschickt.

Zra hatte große Probleme mit der Technik und konnte daher den Schulstoff nicht mehr richtig aufnehmen.

Die Eltern konnten ihr dabei nicht helfen und Zra traute sich nicht ihre Mitschüler oder Klassenleiter um Hilfe zu bitten.

Zra vermisste ihr altes Zuhause und ihre Freundinnen sehr.

Deshalb war sie oft traurig, weinte viel und konnte kaum schlafen.

Eines morgens klingelte es an der Tür.

Zras Papa rief: „Zra, sana!“

Vor der Haustür stand Charlotte, ihre Tischnachbarin.

Sie fragte freundlich: „Hey! Ich wollte fragen, ob wir zusammen lernen wollen? Ich bin nämlich auch erst vor kurzem hier her gezogen und weiß wie dies ist!“

„Ja, sehr gerne!“, antwortete Zra schüchtern:
„Wenn du willst komme ich gleich“

morgen bei dir vorbei und bearbeiten zusammen
die Hausaufgaben." bot Charlotte an.

"Oh, ja!" antwortete Ira.

Seitdem konnten die beiden fast jeden Tag zusammen,
bis sie endlich ^{wieder} in die Schule durften,

Sie wurden sehr schnell beste Freundinnen.

Ira fühlte sich nicht mehr verunsichert.

Das Lernen machte ihr großen Spaß und sie
wurde eine sehr gute Schülerin.